

come together ||| fight together ||| stay together



no border... no nation... stop deportation...

nicht nur

Ukraine



www.redside.tk

www.fluchtursachen.tk



immer montags ab 19 Uhr: Volksküche

im Stadteilladen Schwarze Katze, Untere Seitenstr.1 Nürnberg

2014 - 2016 haben knapp 12.000 Menschen aus der Ukraine in der BRD Asyl beantragt. Seit Januar 2016 erhalten tausende Ablehnungsbescheide. In der Ostukraine tobt ein blutiger Bürgerkrieg. Auslöser waren Proteste gegen die Nichtunterzeichnung des EU-Assoziierungsabkommens durch die Regierung Janukowytsch, die im Februar 2014 zu einem Staatsstreich führte. Zentrale Akteure von Staatsstreich und Bürgerkrieg sind faschistische Kräfte wie die „Swoboda“ Partei, der „rechte Sektor“ und „Freiwilligenbataillone“: viele davon wurden nach dem Putsch in den ukrainischen Staatsapparat integriert. Swoboda war bis 2016 an der Regierung beteiligt.

Der Bürgerkrieg ist faktisch ein imperialistischer Stellvertreterkrieg. Russland versucht den eigenen Einfluss zu erhalten. Die EU versucht die Ukraine strategisch an sich zu binden um sich nach Osten zu erweitern, wofür auch faschistische Organisationen unterstützt und systematisch verharmlost werden.

- seit Beginn des Krieges sind ca. 10.000 Menschen in der Ukraine ums Leben gekommen
- im Internet kursieren Listen von SeparatistInnen und dem Aufruf diese als VerräterInnen zu verfolgen. Auf diesen Listen finden sich auch zahlreiche Geflüchtete. Das BAMF erkennt die Existenz dieser Listen nicht an.
- Gesellschaftliche Minderheitengruppen wie etwa Homosexuelle, werden aufgrund des aufkeimenden Faschismus verfolgt und unterdrückt
- Geflüchtete aus dem Donbass werden im Rest der Ukraine oft als vermeintliche SeparatistInnen verfolgt. Häufig fliehen sie von dort, weil ihnen vorgeworfen wurde, ukrainische Kräfte zu unterstützen.
- Die Vereinten Nationen berichten über massive Menschenrechtsverletzungen:

„Verschleppungen, willkürliche Festnahmen, Folter und Misshandlungen bleiben tief verwurzelte Praktiken sowohl auf den Gebieten unter Kontrolle der (prorussischen) bewaffneten Gruppen, als auch auf Regierungsgebiet.“

Die Anerkennungsquote für Geflüchtete aus der Ukraine lag im Jahr 2016 bei 1,2%.

Keine Abschiebung – von niemand – nirgendwohin!

Die Abschiebung ukrainischer Geflüchteter in ein Bürgerkriegsland, in dem faschistische Batallione wüten und in dem Verfolgung und Folter Alltag sind ist nicht hinnehmbar. Doch die Bedrohung Schutzsuchender durch Rückführung betrifft wesentlich mehr Menschen. Der deutsche Staat setzt insgesamt auf eine immer rigidere Abschiebepolitik. Ein tatsächliches Recht auf Asyl besteht in der BRD kaum. Nach den Dublin Richtlinien muss jeder Flüchtling in dem EU-Land Asyl beantragen, in dem er/sie als Erstes angekommen ist – für viele bedeutet dies die Ausweisung Richtung Ungarn, Griechenland oder Italien. Die Definition sicherer Herkunftsstaaten schafft Abschiebemöglichkeiten nach Afghanistan, in die Ukraine, in Balkanstaaten. Menschen, die vor dem Tod durch Verhungern oder vor den Auswirkungen der Klimakatastrophe fliehen werden als „Wirtschaftsflüchtlinge“ diffamiert und abgeschoben. Frauenspezifische Fluchtgründe werden häufig nicht anerkannt, vielen Frauen ihre persönliche Leidensgeschichte schlicht nicht geglaubt. Teil einer verfolgten Menschengruppe zu sein ist kein Asylgrund, da keine individuelle Verfolgung vorliegt - für viele Sinti und Roma oder Oromo die sichere Ausweisung.

Gegen diese Praxis gibt es häufig individuellen Widerstand und dabei auch solidarische Unterstützung durch unzählige „HelferInnen“. Ebenso wie es einzelne große Kampagnen zu Abschiebungen, zum Beispiel nach Afghanistan, gibt. Das ist richtig und gut so – aber es reicht nicht aus! Der Staat arbeitet eine „Herkunftsgruppe“ nach der anderen ab und behandelt sie isoliert, um Solidarität zu verhindern. Diese Isolierung gilt es zu überwinden, und gemeinsam zu kämpfen! Nur zusammen und nur, wenn auch die bisher „nur“ helfenden den Schritt von der Unterstützung und Hilfe zum gemeinsamen Kampf gehen, können wir langfristig etwas gegen das unmenschliche Asylregime erreichen. Ein Asylgesetz, dass faktisch kaum jemandem Schutz gewährt und unzählige zurück in Folter, Hunger oder Verfolgung schickt müssen wir als Ganzes angreifen und ein uneingeschränktes und dauerhaftes Bleiberecht für alle durchsetzen! Dafür wollen wir zusammen kämpfen!

come together ||| fight together ||| stay together

Warum zusammen kämpfen?

Die Menschen, die nach jahrelanger Flucht und Strapazen hierherkommen, fliehen vor derselben Politik, die hier unsere Renten zerstört, den Niedriglohnsektor boomen und Mietpreise explodieren lässt, die Hartz IV EmpfängerInnen stigmatisiert und Sozialleistungen zerstört. Die Verantwortlichen für die immer weiter steigende Armut hier sind dieselben, die für Krieg, Klimakatastrophen, Hungersnöte und Diktaturen direkt oder indirekt verantwortlich sind! Die ProfiteurInnen sitzen in den Lobbyverbänden, Aufsichtsräten und Beratungsgremien und sorgen dafür, dass die Politik in ihrem Sinne vorangetrieben wird und die Profite steigen.

Was also sonst tun als zusammen kämpfen?

Getroffen werden alle von dieser Politik: Die einen haben dabei das „Glück“ in einem der imperialistischen Zentren geboren zu sein, inklusive Altersarmut, sinkenden Reallöhnen oder Billigjob, die anderen versuchen hierher zu kommen weil sie vor Ausbeutung und Unterdrückung oder den globalen Folgen der Profitwirtschaft fliehen. Der Kapitalismus spaltet uns, die arbeitende Klasse, und schafft für einige Sondergesetze, für andere Privilegien, für die nächsten Sanktionen. Die grundlegenden Bedürfnisse, die die Interessen aller Menschen ausmachen, sind aber für alle die gleichen: Wohnen, Essen, körperliche Unversehrtheit, soziale und kulturelle Teilhabe... Die Erfüllung der Bedürfnisse wird von denen verhindert, die auch für die Ursachen von Flucht und Vertreibung verantwortlich sind. Die Frage ist also: Vor wem hast du mehr Angst, vor Schutzlosen, die flüchten oder dem Staat, der dich im Interesse der Wirtschaft, des Kapitals, belügt, betrügt, überwacht und beklaut?

come together ||| fight together ||| stay together

Und wer wird eher mit Dir zusammen kämpfen, für Deine Interessen, die sich kaum von denen Deiner Mitmenschen unterscheiden? Richten wir unsere Wut über die herrschenden Verhältnisse gemeinsam auf die Richtigen! Die ProfiteurInnen, die VerwalterInnen, die VerteidigerInnen des Kapitalismus! Kommen wir zusammen, kämpfen wir zusammen, bleiben wir zusammen!